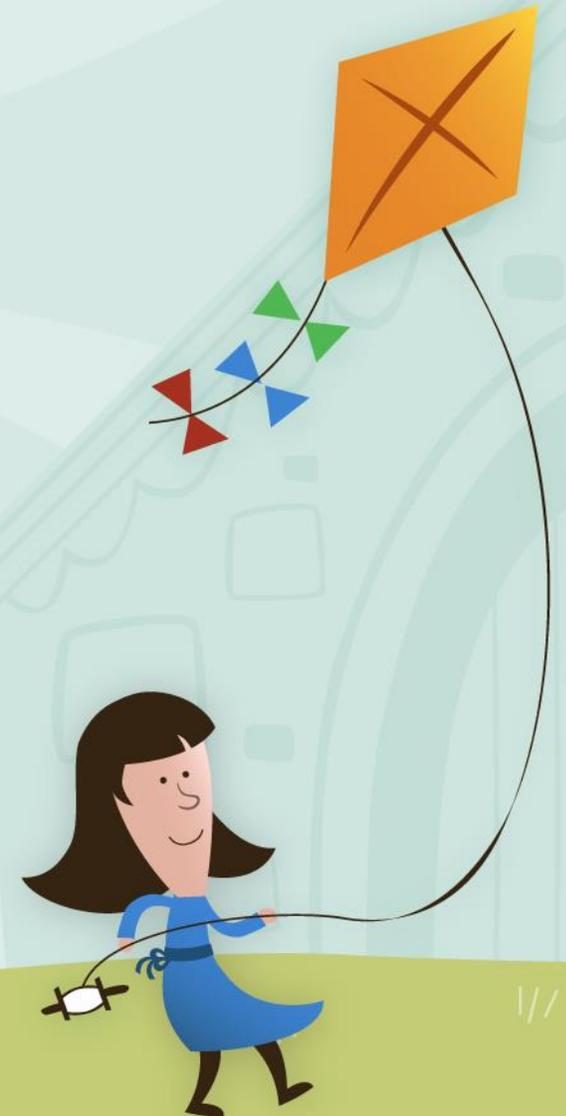


# Herzlich willkommen zum Elternabend „Auf dem Weg zum Schulkind“



# Auf dem Weg zum Schulkind

Basis für erfolgreiches Lernen



# Was brauchen Kinder, um in der Schule erfolgreich zu sein?

Es ist nicht entscheidend, dass Kinder bereits Lesen, Schreiben oder Rechnen können, sondern viel wichtiger ist es, wie gut sie sich selbst steuern können.



# Exekutive Funktionen (Selbststeuerung)

- Selbststeuerung der Emotionen, des Denkens und des Handelns
- Sie beschreiben, wie gut wir uns „im Griff haben“



# Wenn Kinder ihre Emotionen, ihr Denken und Handeln gut steuern können, fällt es ihnen leichter, ...

- sich auf ein Thema zu konzentrieren.
- Anweisungen direkt zu befolgen.
- Ablenkungen auszublenden.
- eine Aufgabe anzufangen und „dran“ zu bleiben.
- sich anzustrengen.
- Impulse zu kontrollieren.



# Wenn Kinder ihre Emotionen, ihr Denken und Handeln gut steuern können, fällt es ihnen leichter, ...

- kreativ zu denken.
- flexibel nach Lösungen zu suchen.
- ihr Lernen selbst zu organisieren.
- Gefühle wie Wut und Frust zu kontrollieren.
- Konflikte konstruktiv zu lösen.



Studien belegen, dass eine **gute Selbststeuerung** viel mehr Einfluss hat auf gute Noten, Leistungstests und die Höhe des Schulabschlusses als der Intelligenzquotient.

**Gut ausgebildete exekutive Funktionen ermöglichen also eine erfolgreiche Schul- und Berufsausbildung.**



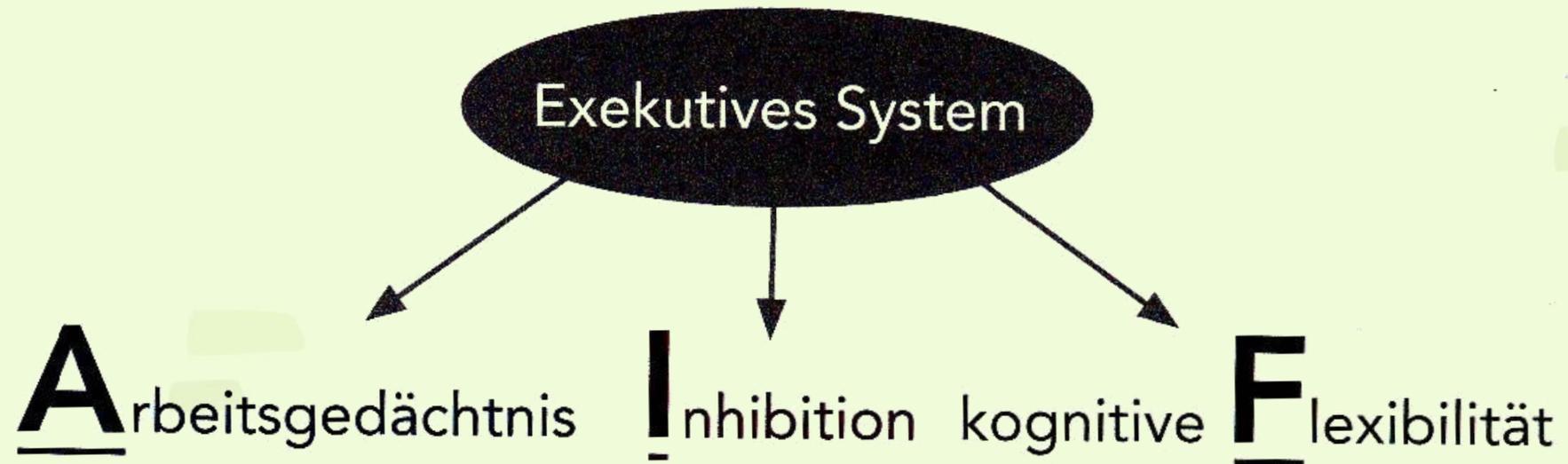
**Kurz und knapp:**

**Eine gute Selbststeuerung ist wichtiger als der IQ.**

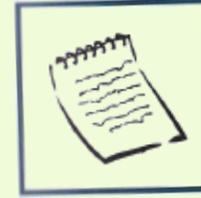
(Quelle: Duckworth/Seligmann 2005 und Diamond et al. 2007)



# Exekutive Funktionen lassen sich in drei Teilbereiche untergliedern:



# Das Arbeitsgedächtnis



- Notizblock im Kopf
- Speicherung und Verarbeitung von Informationen

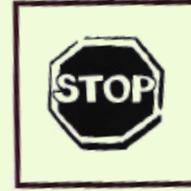


# In der Schule wird das Arbeitsgedächtnis von Kindern gefordert, wenn sie ...

- Arbeitsaufträge umsetzen sollen
- bis zum Ende zuhören sollen
- mehrere Arbeitsanweisungen befolgen können: *„Räume bitte dein Frühstück weg und hole dein Mäppchen heraus!“*
- Mehrere Arbeitsschritte nacheinander umsetzen können: *„Wenn du fertig bist, schreibe bitte deine Hausaufgaben von der Tafel ab!“*
- Kopfrechenaufgaben lösen sollen
- lange Sätze behalten müssen



# Inhibition (Hemmung)



- Inneres Stoppschild
- Impulskontrolle: „*Erst denken, dann handeln!*“
- Störreize ausblenden



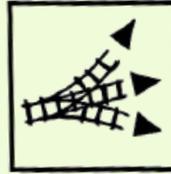


# Beispiele für die Inhibition (Hemmung) sind:

- sich melden (und nicht reinrufen)
- mit dem Arbeiten zu beginnen (ohne sich ablenken zu lassen)
- Warten und abwarten können bis man an der Reihe ist
- sich in eine Gruppe einfügen
- Konflikte mit Worten lösen (und nicht körperlich)
- direkt auf Aufforderungen reagieren



# Kognitive Flexibilität



- Fähigkeit, sich auf neue Situationen einzustellen
- Offenheit für Veränderungen
- unterschiedliche Perspektiven einnehmen
- Meinungen und Vorstellungen anderer akzeptieren



# Beispiele hierfür sind:

- Einstellen auf andere Bezugspersonen
- Einstellen auf andere Situationen
- Konflikte sinnvoll lösen
- Verschiedene Aufgabenformate, Aufgaben, die vom bisher geübten Schema abweichen (Geübt ist:  $3 + 8 = 11$ , gefragte Aufgabe im Test:  $11 = 3 + \underline{\quad}$ )



## Fazit:

Kinder mit gut ausgebildeten exekutiven Funktionen haben einen leichteren Schulstart.

Es fällt ihnen leichter, den Anforderungen der Schule gerecht zu werden.

Die gute Nachricht: **Exekutive Funktionen sind trainierbar.**



# Was können Sie konkret tun?

- **Spiele spielen:** Gesellschafts- und Aktionsspiele
- **Geduld trainieren:** Kind warten lassen
- **Verantwortung trainieren:** Übertragung altersgemäßer Aufgaben
- **Alltag verändern:** Flexibilität fördern
- **Perspektivübernahme anregen**
- **Sportliche Aktivitäten fördern**
- **Für ausreichend Schlaf sorgen!**



# Zeit für erste Fragen

?



# Klassische bedeutsame Kriterien für einen gelungenen Schulstart

- Emotionale Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen
- Intellektuelle Kompetenzen
- Motorik (Grob- und Feinmotorik)
- Wahrnehmung (visuell und auditiv)



# Emotionale Kompetenzen

- Ablösung von zu Hause
- Eigenständigkeit Ihres Kindes
- Enttäuschungen und Misserfolge verkraften können
- Konflikte immer mehr mit Worten lösen



# Soziale Kompetenzen

- Beziehungen der Kinder verändern sich – Offenheit gegenüber neuer Personen
- Sich als Teil einer Gemeinschaft fühlen
- Rücksichtsvoll gegenüber anderen sein
- Mein und Dein unterscheiden können
- Regeln verstehen und einhalten können



# Intellektuelle Kompetenzen

- Mein Kind zeigt viel Interesse für Neues.
- Mein Kind spricht alle Laute deutlich aus.
- Mein Kind spricht in ganzen Sätzen und versteht, was andere sagen.
- Mein Kind kann sich mitteilen und seine Bedürfnisse äußern.
- Mein Kind kann zuhören und sich Dinge merken und behalten.
- Mein Kind kann Mengen erkennen und unterscheiden.
- Mein Kind kennt Würfelbilder.
- Mein Kind kann sich konzentrieren und bringt angefangene Dinge zu Ende.



# Motorik (Grob- und Feinmotorik)

- Mein Kind bewegt sich.
- Mein Kind klettert, hüpft und rennt.
- Mein Kind fährt Roller und/oder Fahrrad.
- Mein Kind balanciert auf Baumstämmen.
- Mein Kind kann mit Schere und Stift umgehen (Stifthaltung beachten).
- Mein Kind malt, bastelt, schneidet aus und knetet.



# Visuelle Wahrnehmung

- Mein Kind kann Gesehenes sicher identifizieren.
- Mein Kind kann Bilder übertragen.
- Mein Kind kann Muster nachlegen und Figuren nachzeichnen.
- Mein Kind kann räumlich sehen.



# Auditive Wahrnehmung

- Mein Kind kann Geräusche erkennen und zuordnen.
- Mein Kind kann die Richtung zuordnen, aus der das Geräusch kommt.
- Mein Kind kann einen vorgegebenen Rhythmus nachklatschen.

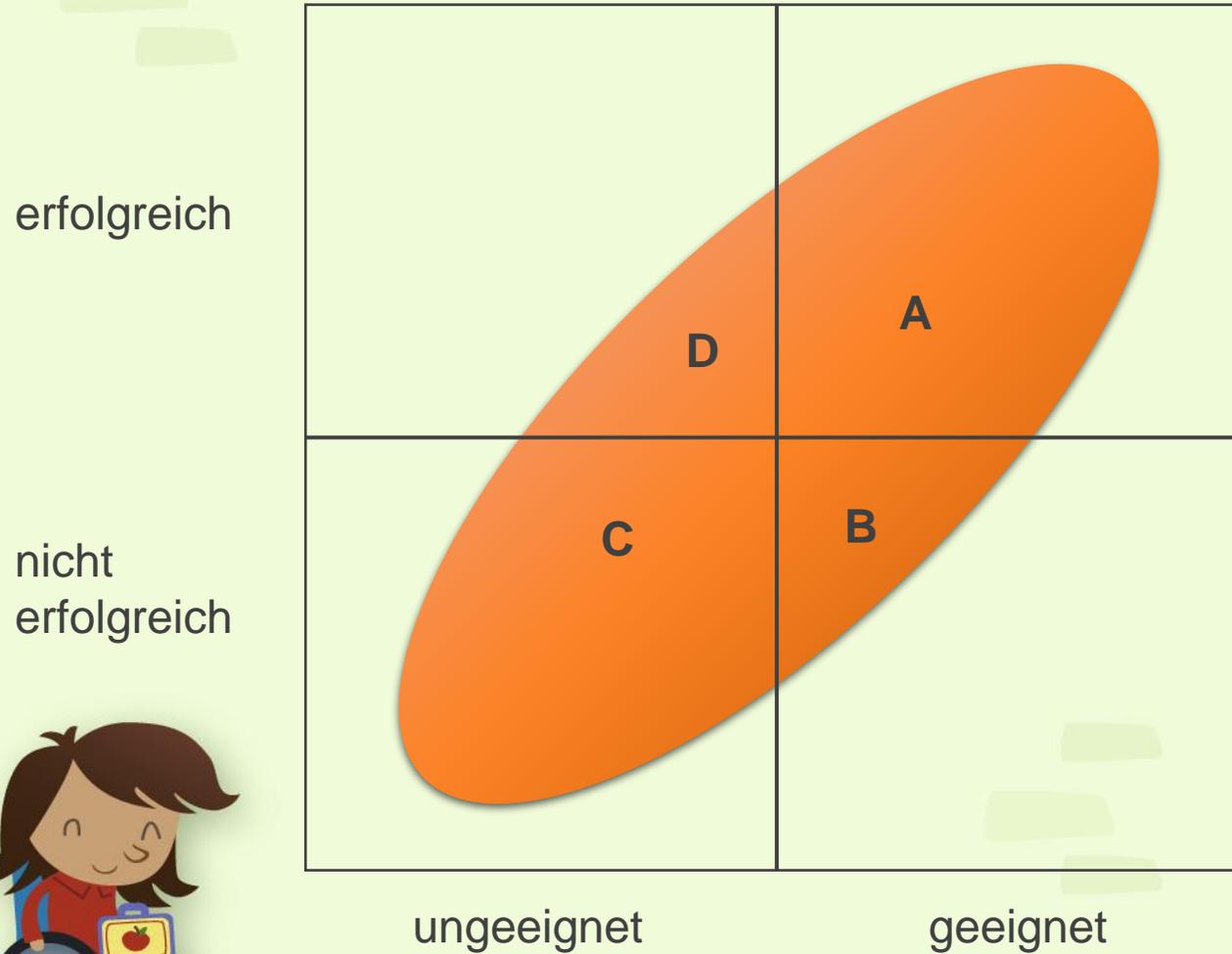


# Was passiert noch vor der Einschulung?

- Besuchstage (in Absprache mit den Kitas)
- Schnupperwoche (Sie erhalten eine Einladung)
- Hospitation in den Kindergärten und gemeinsame Gespräche mit den Erzieherinnen und Erziehern
- Besuch bei der Schulärztin (Einladung folgt durch Gesundheitsamt)
- Eventuell ein gemeinsames Gespräch mit der SL und unserer UBUS-Kraft
- Zweiter Elternabend vor den Sommerferien



# Schulreife/Schulerfolg



- ca. 80% richtige Prognosen durch Schulreife-diagnostik



# Vorzeitige Einschulung: Kann-Kinder

Entscheidend hierfür sind vor allem:

- Fähigkeit zur Selbststeuerung
- die emotionale Reife
- die soziale Reife
- die Beobachtungen bei den Schulbesuchstagen und dem Schnuppertag und die Beobachtungen der Erzieher/Innen aus den Kitas
- der Entwicklungsgrad der sogenannten Vorläuferfähigkeiten (phonologische Bewusstheit, die visuelle Wahrnehmung – Pränumerik und die Graphomotorik/Feinmotorik)



# Besuch unserer Vorklasse

- **Chance zur individuellen Entwicklung** Ihres Kindes
- Weiterentwicklung exekutiver Fähigkeiten
- Weiterentwicklung der emotionalen Kompetenzen
- Weiterentwicklung der sozialen Kompetenzen
- Weiterentwicklung der Vorläuferfähigkeiten

**Geben Sie Ihrem Kind die nötige Zeit zum Lernen!**



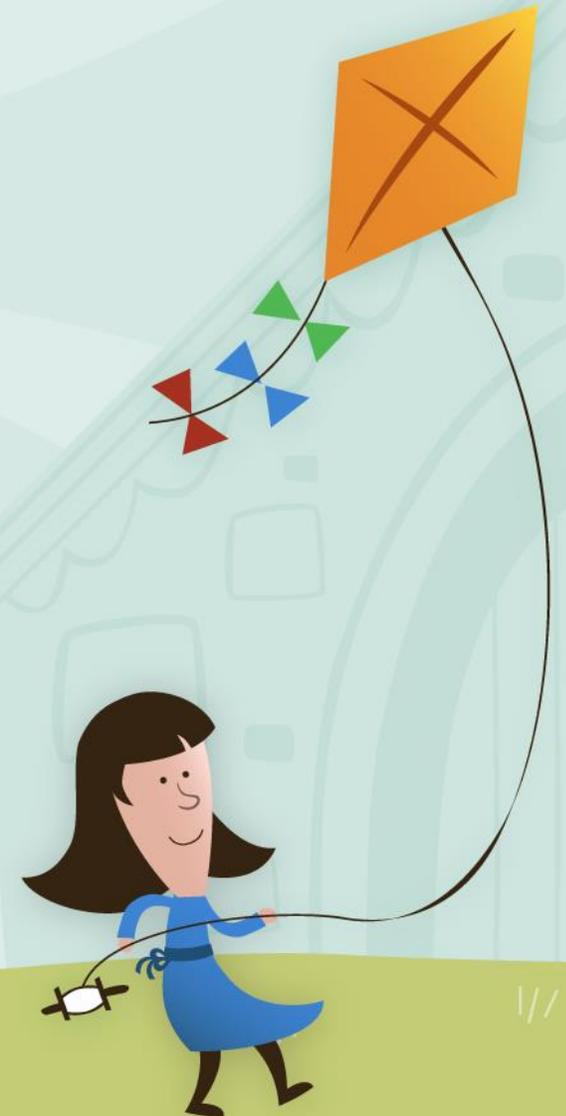
# Termine der Ketteler-Francke-Schule

- 10. – 14.03.25 Schnuppertage Ihrer Kinder in Kleingruppen in der KFS mit sich daran anschließenden Auswertungsgesprächen des gesamten Pädagogen-Teams (Schule, Kitas)
- bis spätestens 15.05.25 Gemeinsames Elterngespräch bezüglich Einschulung der Kann - Kinder – ja/nein oder Besuch unserer Vorklasse
- 17.06.25 (19:00 Uhr) Elternabend der Schulanfängerkinder
- 19. / 20.08.25 (voraus.) Einschulungstag(e) an der Ketteler-Francke-Schule



# Zeit für noch offene Fragen

?



**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

**Wir wünschen Ihrem Kind eine gute  
weitere Entwicklung!**

